

€ 4965

# YAMAHA XT 600 E

Die XT 600 E kann auf eine lange Ahnenreihe zurückblicken. Die E zeigt sich aber alltagstauglicher als ihre Vorgängerinnen.

Seit vielen Jahren hält sich die allround- und alltagstaugliche XT 600 E im Yamaha-Programm. Einfache Bedienung sowie die gemäßigte Sitzhöhe machen sie zu einem guten Einsteigergerät, das relativ geringe Kosten verursacht. Die Technik ist bewährt und zuverlässig, schließlich hat eben dieser Vierventil-Single schon in Modellen wie der XT 600 oder der XT 600 Z Ténére seinen Dienst verrichtet.

Der Einzylinder-Viertakter ist das ideale Alltagsaggregat. Eine obenliegende Nockenwelle betätigt über Gabelkipplebel vier Ventile. Ein Registervergaser mit 26 respektive 35 Millimetern Durchlass besorgt die Gemischauflbereitung und verbindet guten Durchzug mit ordentlicher Spitzenleistung. Ohne Murren springt der Motor an und läuft relativ schnell rund. Der Auspuffklang ist angenehm gedämpft und nicht aufdringlich. Der typische Schlag eines Singles bleibt aber erhalten. Eine kontaktlose Transistorzündung sorgt für den richtigen Zündfunken. Eine Abgasreinigung sucht man aber vergebens. Aus den 595 Kubikzentimetern holt Yamaha nach etlichen Geräusch- und Abgasrestriktionen noch 39 PS bei 6000/min.



Foto: Scheibe

Die Domäne der XT 600 E (hier Modell '90) sind Landsträßchen, der Asphalt darf etwas ungehobelt sein.

Das ist zwar mittlerweile doch um einige Pferde entfernt von besagten Vorgängerinnen mit Langzeitmythos, aber immer noch genug, um im Stadtverkehr locker mitzuschwimmen und genüssliche Landstraßentouren zu genießen. Auf die Autobahn passt die XT weniger gut, hier fehlt es an Leis-

**Wer eine robuste und ausge-reifte Alltags-Enduro zum günstigen Preis sucht, ist mit der XT 600 E gut bedient.**

tungsreserven. Eine Ausgleichswelle kümmert sich um die Reduzierung der bauartbedingten Vibrationen.

Das Fahrwerk der glorreichen XT-Reihe wurde mit Erscheinen der ersten E deutlich auf Straßenbetrieb und weniger auf Offroad-Tauglichkeit zugeschnitten. Das bestätigen

die gemäßigten Federwege von 225 Millimetern vorn und 200 Millimetern hinten. Resultat ist eine angenehme Sitzhöhe von gerade mal 855 Millimetern. Hinzu kommt das mit 178 Kilogramm alltagstaugliche Gewicht, das die Bedienung problemlos macht. Trotz aller Einsparungen misst der Tankinhalt akzeptable 15 Liter, mit denen man zwischen 215 und 360 Kilometer weit kommt. Kein schlechtes Ergebnis und durchaus langstreckentauglich. Die Federelemente sind etwas soft abgestimmt, was aber dem Komfort zugute kommt. Die 282er-Einscheibenanlage mit Doppelkolben-Schwimmsattel im Vorderrad verzögert ordentlich, ist aber nicht mehr ganz „state of the art“. Vor allem nach längeren Passabfahrten lässt die Wirkung deutlich nach. Das bevorzugte Revier

der XT sind einsame Landstraßen mit möglichst vielen Kurvenschwüngen, je mehr und enger, desto besser.

Bei der Ausstattung hat Yamaha keinen Minimalismus betrieben, was sich schon beim Armaturenbrett zeigt. Neben dem obligatorischen Tachoinstrument findet sich als Beigabe auch ein Drehzahlmesser, beide mit Zifferblättern in Rechteckform. Schalter und Hebeleien sind gut zu bedienen. Der schon erwähnte 15-Liter-Tank, Handprotektoren (gut bei kaltem Wetter), Motorschutzbügel und eine angenehme Sitzposition können vor allem die zur Kostendämpfung angehaltene Enduro-Gemeinde überzeugen. Sparmaßnahmen zeigen sich hingegen bei den schweren Stahlfelgen und dem billig wirkenden Kettenspannmechanismus. □

Hubraum	595 cm <sup>3</sup>
Leistung/Drehzahl	39 PS (29 kW)/6000/min
Maximales Drehm./Drehzahl	48 Nm/5300/min
Motor	1-Zylinder, stehend, luftgekühlt, ohc, 4 Ventile pro Zylinder, Vergaser
Kraftübertragung	5 Gänge, Kette
Abgasreinigung	keine
Höchstgeschwindigkeit	150 km/h
Tankinhalt	15 l
Gewicht/Zuladung	178/174 kg
Rahmen	Stahl-Rundrohr-Einschleifenrahmen mit gegabeltem Unterzug
Federweg vorn/hinten	225/200 mm
Sitzhöhe	855 mm
Leistungsvariante	34 PS (25 kW)
Farben	Schwarz, Blau

Motor	Fahrwerk	Handling	Bremsen	Sozius	Langstrecke
●●●○	●●●○	●●●●	●●●○	●●○○	●●○○



Scheinwerfermaske, Motorschutzbügel, Handprotektoren und ein 15-Liter-Tank gehören zum Standardrepertoire der Ausstattung.